

Abschlussbericht für das Projekt

„Qualität schulischer Gesundheitsförderung –

Dimensionen, Kriterien und Indikatoren, Entwicklung eines Analyserasters mit Toolbox“

(Kapitel 1501, Titel 54401)

1. Auftraggeber:

Bundesministeriums für Gesundheit (ehemals Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung), Deutsches Forum Prävention und Gesundheitsförderung, Arbeitsgruppe 1 „Gesunde Kindergärten und Schulen“.

2. Projektauftrag:

Es soll ein praktikables und im schulischen Alltag leicht einsetzbares Analyseraster zur schulischen Gesundheitsförderung entwickelt werden. Es soll Schulen und Stakeholdern ermöglichen, über wichtige Qualitätsaspekte der schulischen Gesundheitsförderung einen schnellen und sicheren Überblick zu erhalten. Es soll der Prozesssteuerung, der Qualitätsentwicklung und der Qualitätssicherung dienen. Erfahrungswerte, die mit dem Raster generiert werden, können als Basis zur Entwicklung von Qualitätsstandards dienen und zur Etablierung eines Qualitätsprofils bzw. –siegels der schulischen Gesundheitsförderung mit entsprechenden Schulungen für Auditoren führen. In der Entwicklung des Analyserasters werden die Erfahrungen großer deutscher Modellprogramme schulischer Gesundheitsförderung einbezogen. In der Arbeitsgruppe (AG) „Gesunde Kindergärten und Schulen“ des deutschen Forums Prävention und Gesundheitsförderung wird eine Gruppe eingerichtet, die Indikatoren aus dem Arbeitsprozess dieser Ag in die Entwicklung des Analyserasters mit einsteuert.

3. Projektnehmerinnen und Projektnehmer:

Prof. Dr. Peter Paulus

Leuphana Universität Lüneburg, Institut für Psychologie

Scharnhorststraße 1, D-21335 Lüneburg

Tel.: 04131 - 677-17 02, Fax: 04131 - 677-17 02

E-Mail: paulus@uni-lueneburg.de

Prof. Dr. Eva Luber (zu Beginn des Projekts erkrankt)

Hochschule für Angewandte Wissenschaft Magdeburg/Stendal

4. Mitarbeiterin:

Britta Michaelsen-Gärtner (M.A.)

Leuphana Universität Lüneburg, Zentrum für Angewandte Gesundheitswissenschaften

Wilschenbrucher Weg 84a, D-21335 Lüneburg

Tel.: 04131 – 677-7991

E-Mail: michaelsen@uni-lueneburg.de

5. Projektlaufzeit: 1. Dezember 2005 – 30. September 2005, mehrfach verlängert bis zum 31. April 2008

6. Zwischenergebnisse, Präsentationen:

1. Präsentation des Projektstandes im Rahmen der 12. Sitzung der AG „Gesunde Kindergärten und Schulen“ am 29. Juni 2005 in Bonn
2. Präsentation des Projektstandes am 26. Oktober 2005 auf dem „2. Kongress des deutschen Forums Prävention und Gesundheitsförderung“ in Berlin
3. Präsentation des Projektstandes im Rahmen der 13. Sitzung der AG „Gesunde Kindergärten und Schulen“ am 25. Januar 2006 in Bonn
4. Expertenmeeting am 15. Februar 2006 bei der BZgA in Köln
5. Präsentation des Projektstandes im Rahmen der 14. Sitzung der AG „Gesunde Kindergärten und Schulen“ am 06. November 2006 in Bonn
6. Präsentation des Projektstandes im Rahmen der 15. Sitzung der AG „Gesunde Kindergärten und Schulen“ am 08. Mai 2007 in Bonn
7. Abschlusspräsentation des Referenzrahmens und der Machbarkeitsstudie im Rahmen der 16. Sitzung der AG „Gesunde Kindergärten und Schulen“ am 13. November 2007 in Bonn

7. Ergebnisse:

1. Referenzrahmen schulsicher Gesundheitsförderung

Im Rahmen des Projektes wurde ein umfangreiches, ausgearbeitetes Analyserater entwickelt, das sich an den Bildungs- und Erziehungsaufträgen von Schule orientiert und gleichzeitig Gesundheitsindikatoren integriert.

Der Referenzrahmen schulischer Gesundheitsförderung ist ein checklistengestütztes Selbstevaluationsverfahren, das Schulen gestattet, die Gesundheitsqualität ihrer Schule im Rahmen ihrer Bildungsqualität zu bestimmen. Darüber hinaus dient er den Schulen in Verbindung mit den in den Bundesländern üblichen Fragebögen zur Einschätzung der Bildungsqualität ("Gute Schule") zur Planung und Steuerung von Maßnahmen zur Verbesserung ihrer Bildungsqualität durch Gesundheitsinterventionen.

Der Rahmen gliedert sich in zwei Teile. Im ersten Teil kann die Schule eine eher allgemein gehaltene Einschätzung vornehmen. Damit bekommt sie einen ersten Überblick über die Gesundheitsqualität ihrer Schule in Bezug auf die Gesundheitsziele „Bewegung“, „Ernährung“ und „psychische Gesundheit/Stressprävention“. Im zweiten Teil kann sie die Einschätzung für die Themenfelder "Ernährung", "Bewegung" und "Stress/psychische Gesundheit" konkretisieren. Zu jedem Thema steht jeweils eine eigene umfassende Checkliste zur Verfügung. Hier kann die Schule jeweils prüfen, inwieweit Gesundheitsbildung mit dazu beiträgt, den umfassenden Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule zu unterstützen (Checkliste 2a) bzw. inwieweit die Schule den jeweiligen Gesundheitsbildungsauftrag unterstützt (Checkliste 2b).

In der Selbsteinschätzung bestimmt ein Team von repräsentativen Mitgliedern der Schulgemeinschaft (z.B. "Schulgesundheitsteam") bei jedem einzelnen Indikator zum einen das Ausmaß der Erfüllung und zum anderen den Handlungsbedarf. Die Einschätzungen erfolgen in den acht Dimensionen des Referenzrahmens mit jeweils mehreren Indikatoren. Die Ergebnisse können anhand eines Auswertungsbogens von den Schulen selbst ausgewertet und in Form einer "Sonne" visualisiert werden. Der zeitliche Aufwand ist variabel, je nachdem, in welchem Umfang Schulen das Verfahren nutzen wollen. Genaue Zeitangaben können deshalb nicht gemacht werden. Für den ersten Teil des Referenzrahmens ("Überblick") ist aber von ca. 2-4 Stunden für ein "Schulgesundheitsteam" auszugehen.

Der Referenzrahmen, in dem diese Einschätzungen vorgenommen werden, ist aus einer Analyse der Qualitätsrahmenkonzepte für Schulen gewonnen worden, die die Kultusministerien und obersten Senatsbehörden der Bundesländer vorgelegt haben. Hinzugezogen wurden darüber hinaus auch die Qualitätskonzepte größerer bundesdeutscher Projekte schulischer Gesundheitsförderung, die auch Bezüge zur Bildungsqualität aufweisen u.a. OPUS-NRW, Anschub.de, Audit gesunde Schule, Gesund leben lernen).

Die Auswahl der Indikatoren erfolgte in einem mehstufig angelegten inhaltsanalytischen Prozess, der begleitet wurde durch Einschätzungen und Korrekturen einer das Projekt begleitenden Expertengruppe aus der AG 1 des deutschen Forum Prävention und Gesundheitsförderung.

Es wird vorgeschlagen, den Referenzrahmen auf den Webseiten der jeweiligen Bildungserver als Download anzubieten - so entstehen den Trägern und Schulen keinerlei Kosten.

2. Toolbox

Neben dem Referenzrahmen selbst wurde eine Toolbox entwickelt, die Hinweise und weiterführende Links zu den Handlungsfeldern der Gesundheitsbildung, zu wichtigen Aspekten der Qualitätsentwicklung in der Schule und zur schulischen Gesundheitsförderung enthält. Sie können zur Umsetzung der aus der Analyse hervorgegangenen Vorhaben in den Schulen genutzt werden.

3. Machbarkeitsstudie:

Der Referenzrahmen ist für jede Schulform geeignet. In einer Machbarkeitsstudie ist er an Berliner Schulen erprobt worden. Nach einer 20minütigen Einführungspräsentation in das Verfahren hatten die Schulentwicklungs- bzw. Gesundheitsteams der Schulen die Möglichkeit, sich intensiv mit dem Verfahren auseinander zu setzen, um dann in einem Fragebogen zu verschiedenen Aspekten des Verfahrens (u.a. Akzeptanz, Handhabbarkeit, Gesamtidee) Stellung zu beziehen. Sowohl der Referenzrahmen als auch die Toolbox wurden als sehr nützlich und handhabbar bewertet.